

Forschungsdatenbank Nichtwohngebäude (ENOB:dataNWG)

Forschungsprojekt im Förderbereich
**Energieoptimierte Gebäude und Quartiere im
6. Energieforschungsprogramm der Bundesregierung**
Förderkennzeichen 03ET1315

- Screening -

Dr.-Ing. Roland Busch, Univ.-Prof. Dr. habil Guido Spars, M.Sc. Ann-Katrin Müller
Bergische Universität Wuppertal
Expertenbeirat, 20.09.2016

Übersicht

- 1 Definition **NichtWohnGebäude**
- 2 Erhebungsmerkmale
- 3 Ablauf des Screening – Vorstellung der Screening-App
- 4 Projektteam BUW

Bei Nichtwohngebäuden handelt es sich um Gebäude, die auf mehr als der Hälfte der Nutzfläche Nichtwohnzwecken gewidmet sind.

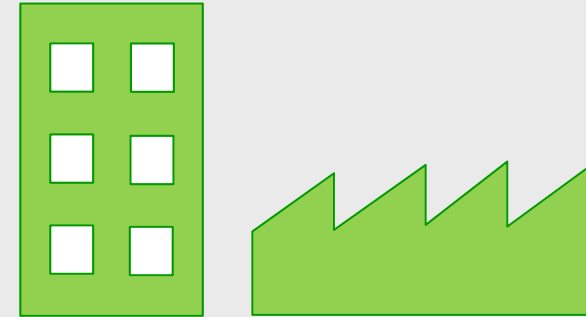
Als einzelne Gebäude gelten neben freistehenden Gebäuden diejenigen Gebäude, die in zeitlichem Zusammenhang auf Basis einer einheitlichen architektonischen Planung errichtet wurden zuzüglich nachträglich ergänzter, nicht eigenständig nutzbarer Gebäudeteile, die hinsichtlich der Erschließung und der Nutzung aus funktionalen Gründen dem Gebäude zuzurechnen sind.

Alle Gebäudeteile eines Nichtwohngebäudes müssen miteinander baulich verbunden sein.

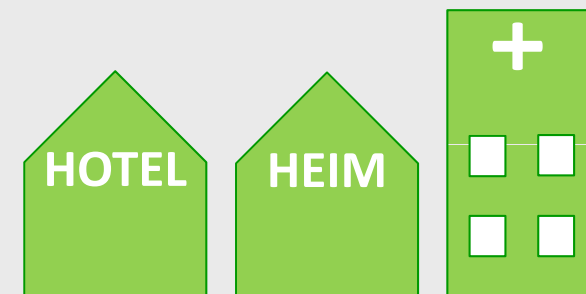
- Das Gebäude dient nicht dem Wohnen sondern anderen Zwecken.

Grenzfälle:

- Gebäude, die der Unterbringung dienen, in denen aber keine eigene Haushaltsführung möglich ist (Hotels, Pflegeheime, Krankenhäuser) gelten auch als Nichtwohngebäude.
- Auch Ferienhäuser gelten als Nichtwohngebäude, wenn sie weniger als 4 Monate im Jahr genutzt werden.



Bürogebäude, Werkstätten, Schulen,
Theater, Sporthallen, Bahnhöfe,
Einkaufszentren, und vieles mehr...



Hotel, Gasthaus, Pension,
Jugendherberge, Pflegeheim, temporär
genutzte Ferienhäuser Behindertenheim,
Krankenhaus, Klinik

1

„In zeitlichem Zusammenhang auf Basis einer einheitlichen architektonischen Planung errichtet“ bedeutet:

- Die Errichtung des Gebäude erfolgte auf Basis einer einheitlichen baulich-architektonischen Konzeption



- Das Gebäude bzw. dessen Teilbereiche sollten als ein Bauprojekt errichtet worden sein.

Das Gebäude sollte im gleichen Baujahr oder bei größeren Projekten in direkt aufeinanderfolgenden Baujahren entstanden sein.



- alle Gebäudeteile grenzen direkt aneinander
- die Gebäudeteile sind untereinander zugänglich
- Die Zugänglichkeit und bauliche Verbundenheit der Gebäudeteile muss in Erdgeschoss gegeben sein.

→ Verbindungsbrücken in den Obergeschossen stellen keine „bauliche Verbundenheit“ her.



2 Erhebungsmerkmale

Folgende Merkmale sind im Rahmen des Screening zu erheben:

- **Gebäudetyp:** Um was für eine Art von Gebäude handelt es sich?
- **Nutzer/Eigentümer:** Wer kann für die tiefergehenden Interviews und Gebäudebegehungen kontaktiert werden?
- **Baualter:** Welcher Baualtersklasse ist das Gebäude zuzuordnen?
- **Modernisierungszustand:** Wurde das Gebäude bereits modernisiert?
- **Dachform:** Welche Dachform ist vorherrschend?
- **Geschosse:** Wie groß ist die mittlere Anzahl der Vollgeschosse?
- **Gebäudehöhe:** Wie hoch ist das Gebäude in etwa?

Alle Gebäudemerkmale müssen von öffentlichen Raum aus, ohne Betreten von Privatgrundstücken und Gebäuden, erhoben werden können.

→ Erläuterungen zu den einzelnen Merkmalen befinden sich auf dem Handout

3

Ablauf des Screening – was die Screener bekommen:

- Ein **offizielles Schreiben**, in dem bestätigt wird, dass die Erhebung im Rahmen eines Forschungsprojektes des Bundeswirtschaftsministeriums von der Bergischen Universität Wuppertal durchgeführt wird.
- Eine schriftliche Version der **Schulungsunterlagen** in kompakter Form zum Mitnehmen inkl. Register „Nichtwohngebäude von A-Z“

→ Handbuch im Poket-Format für die Hosentasche (11 x 11cm)
- Den Zugang zur **Erhebungsass**, die auf dem Smartphone des Screeners zu installieren ist. Die Erhebungsass funktioniert auf fast allen gängigen Smartphones mit den Betriebssystemen IOS, Android und Windowsphone.



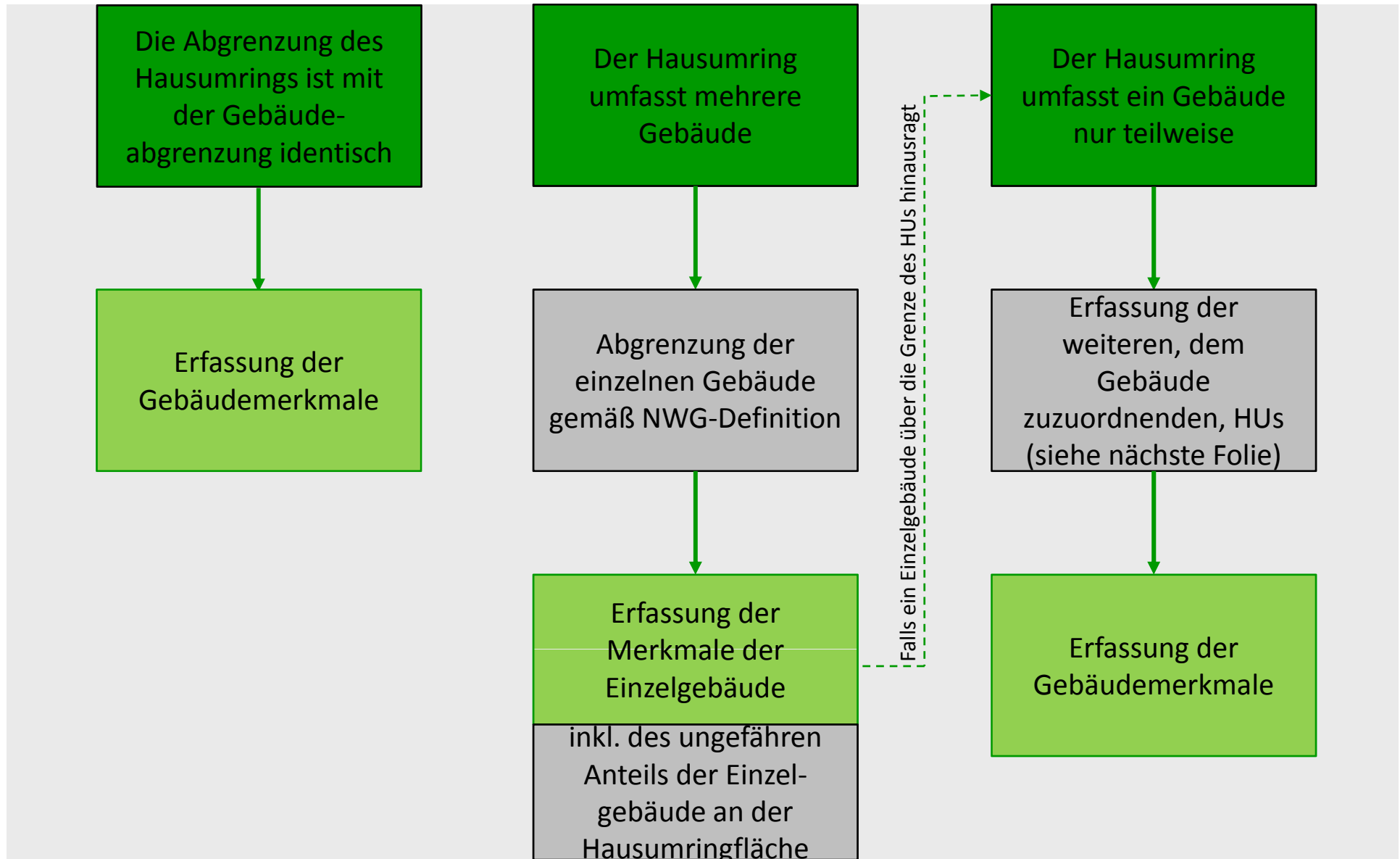
Schritt 1 - Installation der Erhebungsapp:

- Der Screener lädt sich im Appstore die Erhebungsapp herunter.
- Er bekommt ein Passwort für sein Erhebungsgebiet und meldet sich mit Gebietsnummer und Passwort an.
- Auf der Übersichtskarte der App sind alle zu erhebenden Objekte als Punkte dargestellt.

Schritt 2 - Navigation zu den Erhebungsobjekten → Erläuterungen IÖR „Routing“

Schritt 3 - Identifikation und Abgrenzung des Nichtwohngebäudes

- Durch Doppelklick auf den roten Punkt des zu erhebenden Objektes öffnet sich die Eingabemaske für die Objekterfassung inklusive Karte mit dem Hausumring und dem direkten Umfeld.
- Falls im Bereich des Hausumringes ein Nichtwohngebäude existiert können die folgenden drei Fälle eintreten:



Ausgangssituation: Die Markierung umfasst nur einen Teil des Gesamtgebäudes

Welche anderen Gebäudeteile gehören noch zum Gesamtgebäude?

Das Gesamtgebäude umfasst diejenigen Gebäudeteile, die **alle** folgenden Kriterien erfüllen:

- ✓ Sie sind im zeitlichen Zusammenhang (gleiches Baujahr) errichtet worden
- ✓ Sie entstammen einem gemeinsamen architektonischen Entwurfskonzept
- ✓ Sie sind durch die innere Gebäudeerschließung miteinander verbunden

Markiere die Gebäudeteile, die **ALLE** diese Kriterien erfüllen

Gibt es weitere Gebäudeteile, die aus funktionaler Sicht dem Gebäude zusätzlich noch zuzuordnen sind?

Funktional zugehörig sind diejenigen Gebäudeteile, die hinsichtlich der Erschließung und der Nutzung mit den bereits markierten Gebäudeteilen **eine funktionale Einheit** bilden. Sie sind (ohne Umbaumaßnahmen) nur in dieser Einheit und **nicht getrennt voneinander nutzbar**.

Steht ein Gebäudeteil sowohl mit den bereits markierten Gebäudeteilen als auch einem anderen Gebäude in vergleichbar starkem funktionalen Bezug, so ist es derjenigen Einheit zuzuordnen, der es bezüglich des Baualters ähnlicher ist.

Markiere weitere Gebäudeteile, wenn sie dieses Kriterium erfüllen

Gebäude vollständig erfasst ✓

Schritt 4 - Aufnahme der Gebäudemerkmale

- Nach der Abgrenzung des Gebäudes erfolgt die Aufnahme der bereits vorgestellten Gebäudemerkmale.
- Dies beinhaltet auch die fotografische Erfassung des Gebäudes (Gesamtobjekt, Schilder, bes. Merkmale)

Schritt 5 - Übermittlung der Erhebungsdaten an den Server

- Bis zum Zeitpunkt des Uploads hat er die Möglichkeit, an seinen Eintragungen Änderungen vorzunehmen.
- Nach der Übermittlung der Daten beginnt die Kontrolle der Ergebnisse durch das Team der Bergischen Universität Wuppertal.

- Dr.-Ing. Roland Busch
rbusch@uni-wuppertal
Tel.: 0202 439-4259
- Univ.-Prof. Dr. habil Guido Spars
spars@uni-wuppertal.de
Tel.: 0202 439-4323
- M.Sc. Ann-Katrin Müller
anmueller@uni-wuppertal.de
Tel.: 0202 439-4259



<http://beoriginal.at>